

Elke & Gerhard Clemenz, SY ALBATROS

## Eine Reise zu Natur + Kultur

Kroatien hat in der Tat „mehr zu bieten als nur Meer“ und wenn man sich von seiner treuen Begleiterin unter Segel dorthin bringen lässt, ist das umso schöner. Wir haben in der Saison 2016 wie immer eine ganze Reihe interessanter Ziele, bekannte, aber auch etwas unbekanntere, ausgesucht, um etwas Neues zu entdecken. Hier ein kleiner Ausschnitt aus 6 Monaten.

### Segel klar und auf zu den Geiern – aber mit Delfin-Stopp

Wir haben gelesen und gehört, dass auf Cres eine der letzten europäischen Populationen der Gänsegeier herumschwirren soll. Also Leinen los, wir verlassen die Marina in Sukosan und Kurs NW. Vorbei an Molat, Ist und Silba. Weiter südwestlich vorbei an Ilovik und an eine Boje in der Bucht Krivica auf Losinj. Sofern kein übles Gewitter aufzieht, lässt es sich hier gut aushalten. Wir packen die Stirnlampen ein und laufen am späten Abend zur Konoba Balvanida. Hier wird man gut versorgt.



Am nächsten Morgen starten wir relativ früh, da es ein warmer Tag werden wird. Mit dem Beiboot an Land und dann auf einem markierten Pfad nach Veli Losinj. Nach ca. 45 Minuten stehen wir oben bei der Kapelle Sveti Ivan mit „Gipfelkreuz“ und haben tolle Rundumblicke. Unter uns Veli Losinj, unser Ziel.



In ca. 20 Minuten sind wir unten. Unser Ziel ist das Delfin-Zentrum im Ort. Es lohnt sich, denn dort erfährt man alles über diese tollen Tiere und weiß, wie man sich bei einer Begegnung verhalten soll – wenn man es bisher noch nicht wusste.



Unabhängig davon lohnt sich diese Wanderung aber auch wegen der wunderschönen Wegführung und einer Einkehr in Veli



Losinj.



Es geht auf demselben Weg zurück, das Ganze braucht hin und zurück ungefähr 2,5 Stunden – die sollten drin sein. Unten erwartet uns schon unsere „Freundin“.

Aber wir wollen ja nach Cres – also am nächsten Morgen bald los und weiter NW, vorbei an Losinj zur ACI Marina Cres. Wir mieten einen Motorroller und fahren nach Beli, einem kleinen Ort in der Tramuntana an der NO-Seite von Cres. Dort sollen sie fliegen, die Geier und dort soll auch ein Informationsbüro sein, haben wir in einem Reiseführer gelesen. Die Straße, die letztlich nach Beli führt ist etwas abenteuerlich, aber es geht schon. Nur die



Frau, die dieses Zentrum betreut, schüttelt mit dem Kopf, denn hier fliegt kein einziger Geier und es ist auch noch keiner geflogen – allenfalls auf ihrem T-Shirt. Was doch nicht so alles falsch beschrieben wird in der Reiseliteratur. Man kann sich nur wundern. Aber sie sagt uns, wo wir sie sehen werden – oben an der Hauptstraße und zwar mit einsetzender Thermik, also gegen 11 Uhr. Wir besuchen das kleine Ethnomuseum, eine Ölmühle und starten einen

Rundgang durch die Tramuntana – Natur pur.

Am Rückweg legen wir einen Stopp ein, denn am Ende dieser kleinen Straße ist ein Parkplatz und ein Berg mit dem Namen Sis. Das muss einfach sein und es lohnt sich. Ein problemloser Pfad führt ca. 150 m nach oben und belohnt mit tollem Panoramablick.



Wir fahren zurück, denn 11 Uhr ist längst vorbei und starten am nächsten Tag „zum Rundflug“. Wir warten auf einem Parkplatz, und sie kommen, pünktlich.....





Es lohnt sich, ein Naturerlebnis der besonderen Art.

### Kurs Süd – Insel Hvar

Wir haben erfahren, dass es einen sehr schönen Rundweg von Milna (Südküste Hvar) aus in die Stadt Hvar und wieder zurückgeben soll. Das wollen wir ausprobieren. Also machen wir an einer Boje in der kleinen Bucht Borce bei Milna fest (die Bojen gehören unterschiedlichen Restaurants) und starten. Mit dem Beiboot an Land und etwas abenteuerlich bzw. sehr natürlich auf einem kleinen Pfad nach oben auf den Hauptweg. Der führt uns mit deutlichen Wegweisern durch Weingärten und Olivenhaine in ca. einer Stunde nach Hvar. Wenn man frühzeitig startet entgeht man dem Rummel in Hvar. Ein Aufstieg zur Festung Spanjol gehört zum



Pflichtprogramm.

Unten duftet es nach Lavendel, der an den Ständen angeboten wird. An der Uferpromenade entlang zieht der Weg zurück, immer in Ufernähe. Unterwegs laden kleine Konobas zu einer Rast ein. Die reine Gehzeit beträgt ca. 3 Stunden ohne wesentlichen Höhenunterschied. Wir haben uns einen ganzen Tag Zeit genommen, es lohnt sich.





Liegeplatz in der malerischen Borce Bucht

### Korcula – Kumpanija

Nach so viel Natur ist wieder Zeit für etwas Kultur. Die Insel Korcula hat nicht nur sehr bekannte Weine zu bieten, sondern auch eine andere Besonderheit – und die hat den Namen Kumpanija.



Bei der **Kumpanija** handelt es sich um einen alten Rittertanz, der mit langen Schwertern geführt wird. In 18 Tanzfiguren wird der Kampf zwischen dem Feind und den einheimischen Kämpfern dargestellt. Geführt werden die Einheimischen vom „Kapitän“ Im Zentrum wird eine 3 Meter lange Fahne geführt. Am Ende schließen sich Mädchen in historischen Trachten

zusammen und tanzen mit den „Kumpunjoli“. Das Ganze wird von Zwiegesprächen und einer ziemlich monotonen Dudelsackmusik und einer Trommel begleitet. Gelegentlich wird auch ein Akkordeoneingesetzt.



Wir haben für dieses Kulturerlebnis den Hafenort Vela Luka ausgesucht. Hier liegt man entweder an einer Boje gut, außer es weht starker NW, dann wird's ungemütlich und schaukelt. Aber, wenn man sehr rechtzeitig ankommt, gibt es auch einen Platz im Stadthafen. Selbst wenn man etwas eher ankommt als sonst, rentiert sich dieser Halt, denn hier gibt es auch sehr gutes Olivenöl aus Blato und entsprechende Weine. Und dann kann man sich in aller Ruhe auf den Abend mit Kumpanija vorbereiten. Wer das Ganze an einem anderen Ort erleben möchte, kann auch nach Korcula-Stadt gehen. Entweder in die Marina, die nur noch nach Voranmeldung angelaufen werden kann oder nach Lumbarda. Von dort fährt regelmäßig ein Bus nach Korcula. Aufführungen finden auch in Blato statt, der zentrale Weinort im Landesinnern. Dazu muss man sich aber ein Fahrzeug mieten oder für Sportliche ein M-Bike. Ein Besuch lohnt sich aber allemal.

### Weiter Kurs Süd – nach Cavtat in der Konavle

Warum ausgerechnet ganz nach unten? Ganz einfach, hier gibt es zwei interessante Dinge – einen Berg mit einem riesigen Gipfelkreuz aus Edelstahl und wunderschöne Folklore. Also, auf geht's und mit ein paar Zwischenstopps auf Mljet und Lastovo, wäre ja viel zu schade, hier einfach vorbeizufahren, sind wir in 4 Tagen in Cavtat.



Eine Boje ist gerade noch frei, ein Glück, denn der Kai ist grausam. Hier verschwindet man mit zwischen Monsteryachten und es schaukelt gefährlich bei Schwell.

Wir haben uns zunächst den **Ronald Brown Weg** vorgenommen. Er wurde zum Gedenken einen Flugzeugabsturz einer US-amerikanischen Delegation mit dem damaligen

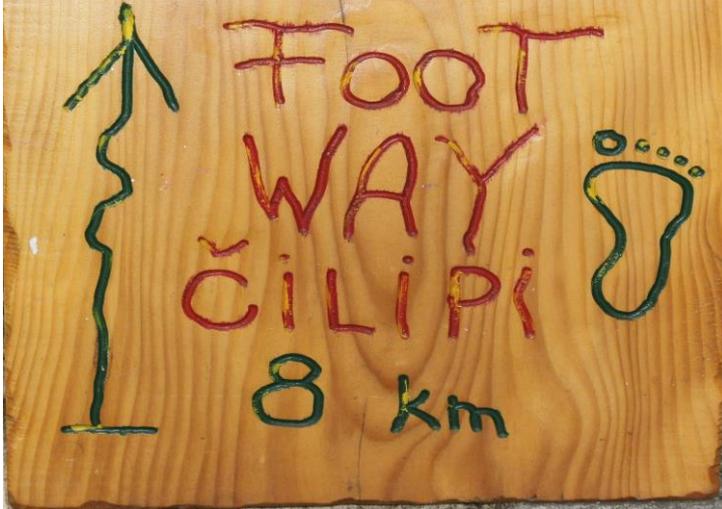
Handelsminister Brown angelegt. Er führt auf einem traumhaften Weg auf den 701 m hohen Strazisce. Sehr früher Aufbruch ist angeraten, denn es wird sehr sehr warm.

Aber unterwegs gibt es sehr schönes, nämlich eine traumhafte Konoba, die Konoba Konavoski Komin. Und damit wird der Tag gleich mehrmals belohnt, mit dem Weg, dem Rundblick und einem hervorragenden Essen.



Für das Ganze braucht man ungefähr 4,5 Stunden.

Am nächsten Tag, es ist Sonntag, und nur dann funktioniert das, laufen wir nach **Cilipi, dem Hauptort der Konavle**. Man kann auch mit dem Bus fahren, wenn man etwas Geduld mitbringt – er ist nicht so Fahrplantreu wie bei uns. Wir laufen jedenfalls, hin und zurück ca. 4,5 Stunden.



Im Ort spielen mehrere Gruppen traditionelle Musik und führen Tänze auf. Man muss so etwas mögen, wir finden es jedenfalls ganz toll und lohnend.



Wem das nicht zusagt und wer es ruhiger haben möchte, kann ja den Friedhof mit alten Kapitänen besuchen.



„Hier liegt man gut und hat einen wunderbaren Blick...“

### Zurück nach Hvar zu Klapa und einem Kreuz

Auf zum nächsten Kulturereignis nach Starigrad auf Hvar. **Klapa** sind alte Gesänge, ursprünglich von Männern dominiert. Die Lieder sind meist eher sehnsüchtig, handeln vom Leben, dem Meer und der Liebe. Aber die Emanzipation hat ihre Spuren hinterlassen und heute machen Frauengruppen der Männergesellschaft kräftig Konkurrenz – und das sehr sehr gut. Wir wussten, dass in Starigrad an einem Abend eine Aufführung stattfindet und machten uns auf den Weg. Informationen bekommt man im Internet, aber auch auf Plakaten. Jährliche große Festivals finden in verschiedenen Orten und Städten statt, so auch in Split. Auch in Starigrad gilt „wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“, bzw. es ist dann keine Boje mehr frei oder kein Platz am Kai – zumindest in der Hauptsaison. Das Gedränge und der teilweise „Wettkampf“ um einen Platz ist schon nervig, aber wenn man dieses Ereignis erleben will, muss man das eben in Kauf nehmen. Wir ergatterten eine Boje und genießen das Ereignis auf einem kleinen Platz inmitten pittoresker Häuserfassaden. Einfach schön.





### „Hier oben ist ein Kreuz“

Man sieht es vom Ort aus und was ist schon besonders an so einem Kreuz? Dieses Kreuz ist zunächst nur ein Kreuz, stimmt – aber es hat eine Geschichte. Ein Kind wurde 1943 durch die Explosion einer Bombe schwer verletzt, sein Freund getötet. Auf die Frage des Arztes „Kleiner, siehst du etwas?“, antwortet das Kind „dort oben auf dem Berg steht ein Kreuz“. Daraufhin errichtet man ein Kreuz, das aber 1944 wieder zerstört wurde. 1990 lässt der inzwischen erwachsene Marinko Juric Peretov zum Dank seiner Errettung an derselben Stelle dieses Kreuz errichten. Vom Hafen geht man zur Schule und dort findet man schon Wegweiser auf den Hügel „Glavica“. Ungefähr 30 Minuten braucht man auf einem schattigen Weg. Man wird mit einem herrlichen Rundumblick belohnt und kann etwas Abstand nehmen von dem oft hektischen Treiben am Kai. Es lohnt sich!



Starigrad

